

gen ist). Oder ein anderes Beispiel: Nach dem Verzeichnis von 1320 schulden zweieinhalb Hufen in Kneitlingen 22 s; 1315 werden 21 s 10 d, 1316 22 s, 1321 wieder 21 s 10 d gezahlt; im Register von ca. 1340 fehlt der Ort; 1362, 1380, 1381, 1394, 1397 und 1398 beträgt das Soll 22 s (immer noch von zweieinhalb Hufen), und dabei bleibt es bis 1418. Die kleine Unregelmäßigkeit in den Jahren 1315 und 1321 hat offenbar nichts zu bedeuten. Fälle wie diese belegen jedenfalls, daß der Zins festgeschrieben ist. In den etwas redseligeren Rechnungen aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts wird dann auch wiederholt vermerkt, daß dieser oder jener Bauer sein Land geerbt hat²⁰⁹. Ausdrücklich bezeugt ist dieses Vertragsverhältnis in einigen einschlägigen Urkunden des 14. Jahrhunderts, die sich glücklicherweise erhalten haben. 1365 verpflichteten sich die Brüder Henning und Bertold Lesseman sowie ihre Schwester Meteale Tylen, dem Kapitel jährlich 1 tal zu zahlen für vier Hufen *erves tinsgudes* in Reppner²¹⁰. Und noch ein weiteres, wohl ziemlich beliebiges Beispiel: Am 18. März 1392 gaben der Dekan Ludolf von Melchow und das Kapitel von S. Blasius dem Braunschweiger Bürger Heinrich Kerchoff eine Hufe, genannt *de horigbe hove* und gelegen vor dem Hohen Tor zu Braunschweig, gegen einen Erbzins (*censu hereditario*) von 4 chor. Roggen, der jährlich zu Michaelis abzuliefern war²¹¹. Wir haben es also mit Erbpacht zu tun, einer Form der Bodenleihe, die für die Besitzer und ihre Nachkommen recht günstig war, weil sie Zinssteigerungen von seiten des Grundherrn im allgemeinen nicht zuließ.

Nicht nur Heinrich Kerchoff, sondern auch die Geschwister Lesseman scheinen Freie gewesen zu sein, denn die Urkunde läßt keinerlei Bindungen der Hörigkeit erkennen, und vor allem durften sie das Land, wenn man von einem Vorkaufsrecht des Kapitels absieht, unbeschränkt veräußern. Eine vermutlich nicht geringe Zahl dieser Pachtbauern sind dagegen Laten gewesen, die aus der nun nicht mehr funktionierenden Villikation des hohen Mittelalters stammten. Sie besaßen ihr Land ebenfalls zu Erb-

²⁰⁹) Siehe z. B. Goetting – Kleinau S. 146 Anm. 1, S. 161 Z. 33, S. 199 Anm. 2, S. 202 Z. 26.

²¹⁰) Siehe u. S. 267, Anhang 5.

²¹¹) Wolfenbüttel StA, VII B Hs 135, fol. 11v; s. ferner ebd. VII B Hs 129, fol. 74r: (Dekan Heyso von Uslar und das Kapitel von S. Blasius) *porreximus censu hereditario Eggelingo et Hilmaro fratribus de Strobeke burgensibus in Brunsw et hereditibus eorum tres mansos cum dimidio sitos inter novalia, que habemus apud Brunsw*, 36 s 4 d Zins, Termin Martini (Urkunde vom 10. März 1363); eine damit weitgehend übereinstimmende Urkunde vom 1. September 1395 ebd. VII B Hs 135, fol. 20r.